

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N 78. Freitag, den 16. September 1831.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Da die Commun-Repräsentanten sofort nach beendigter Wahl der Stadtverordneten ihre bisherige Function niederlegen werden, so kommt der, ihrem Vorsteher vor Kurzem mitgetheilte Wunsch, daß die Tage der öffentlichen Sitzungen vorher im Tageblatte bekannt gemacht werden möchten, zu spät. Um ihn jedoch, so weit es überhaupt noch möglich ist, zu berücksichtigen, wird hiermit angezeigt, daß die Repräsentantschaft ihre letzte öffentliche Sitzung morgen,

Sonnabend, den 17. September, Abends von sechs Uhr an, in dem gewöhnlichen Locale halten wird. Diejenigen Herren, welche zu einer der vorigen Sitzungen Eintrittskarten erhalten, aber keinen Gebrauch davon gemacht haben, werden ersucht, dieselben, dasern sie solche nicht noch vielleicht für die Sonnabendsession benutzen wollen, wo möglich im Laufe des hentigen Tages, oder auch noch zum Sonnabend früh an Denjenigen, von dem sie solche empfangen haben, nach Belieben auch an den Vorsteher oder Vicevorsteher der Repräsentanten, zurückzusenden. Leipzig, den 16. September 1831.

Das Directorium der Commun-Repräsentantschaft.

**B e f a n n t m a c h u n g.**

Die Cholera ist bekanntlich auch in Berlin nunmehr ausgebrochen, und hat sich sonach um ein Bedeutendes den hiesigen Landen genähert. Darum ist jedoch die Hoffnung erfolgreicher Abwehr weitem Vordringens dieser Krankheit keineswegs verschwunden: denn einmal ist der Gang derselben, nach den bisherigen Beobachtungen, so, daß man nicht sagen kann, dieser oder jener Ort werde gewiß von ihr getroffen werden, und dann geschieht zu ihrer Abhaltung von Seiten der königlich preussischen wie der hierländischen Behörden fort-dauernd Alles, was nur geschehen kann.

Aber auch Leipzig muß alle seine Aufmerksamkeit und Sorgfalt verdoppeln. Wie sehr erfreulich ist es uns daher, eine Unterstützung öffentlich anzeigen zu können, welche der freie Entschluß einer bedeutenden Zahl unserer Mitbürger uns zuführt.

Nach dem Wunsche des wohlloblichen Armen-Directoriums sind nämlich die Herren Districts-Vorsteher und Armenpfleger, deren rühmlichem Eifer gewiß die Dankesthräne redlicher Armen und ihr eigenes Bewußtseyn ihres Berufs der schönste Lohn sind, zur Berathung zusammengetreten. Es ist von ihnen die, der unterzeichneten Behörde und den mit ihr verbundenen Herren Medicinal-Beamteten vorliegende schwere Aufgabe erwogen und die Ueberzeugung erlangt worden, daß amtliche Maaßregeln bei weitem nicht den beabsichtigten Erfolg haben können, wenn nicht von Gemein Sinn erzeugte Kraft und That der Einwohner-